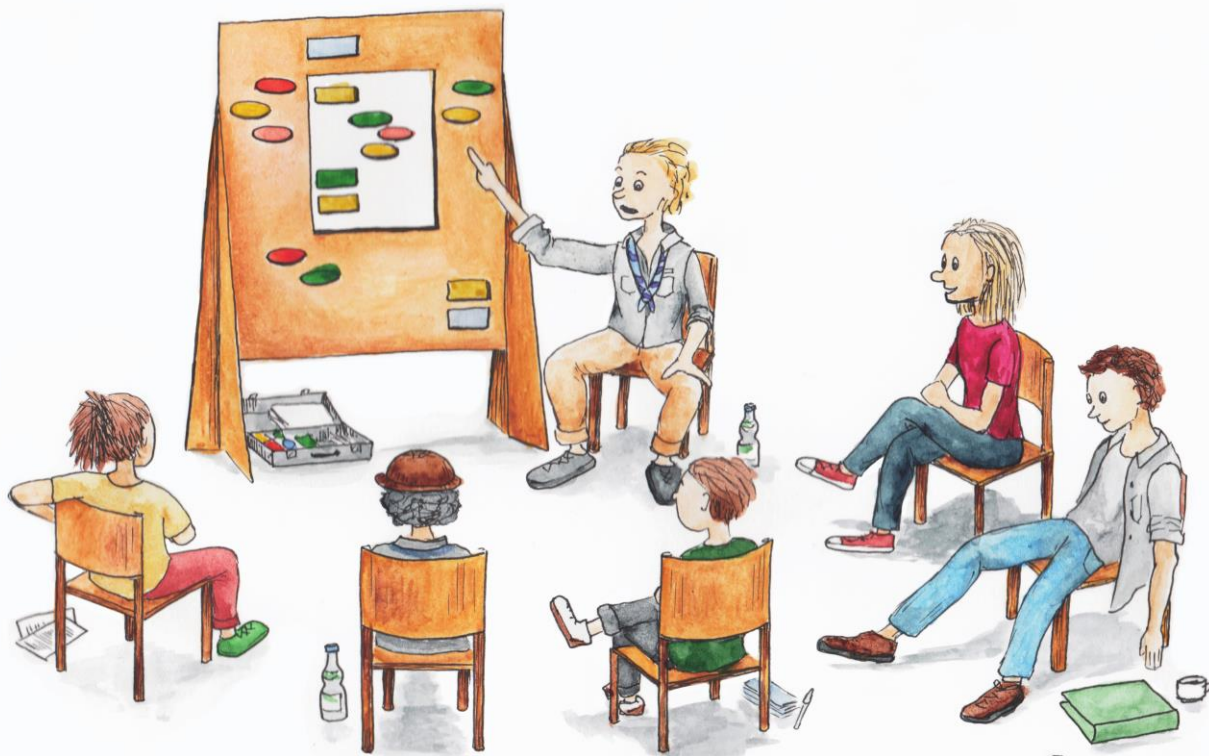


# Ranger\*Rover Mentor\*innen Schulen



# Inhalt

1	Inhalt	2
2	R*R-Leben – wie es dazu kommt	3
	Der Unterschied zur Theorie ist die Praxis...	3
	Zwei Zielgruppen: Ranger*Rover und Mentor*innen	3
	Schulungsangebote im Test	4
	Empfehlungen	4
	Eigener Kurs	4
	Module im Grundkurs	5
3	Fünftageschulung - Das Silvesterseminar	7
	Organisation	7
	Inhaltliche Gestaltung	7
	Bewertung	7
	Ablauf	8
	Die Module	9
4	Module für andere Schulungen	30
	Die verschiedenen Modelle	30
	3 Stunden für Mentor*innen	30
	Ein Tag für R*R	30
	Komplettkurs für Mentor*innen	30
	Schulungsmodul für Mentor*innen	32
	Schulungsmodule für Ranger*Rover	35
	Ablauf/Beschreibung	35
	Der Aufbruch	37
	Fackellänge	37
5	Fazit	39

# R\*R-Leben – wie es dazu kommt

## Der Unterschied zur Theorie ist die Praxis...

Von 2011 bis 2017 sind sechzehn Hefte zur Ranger\*Rover-Arbeit im VCP erschienen, die zusammen genommen ein dickes Handbuch für diese Altersstufe ergeben. Wer sich mit der Gestaltung und dem Programm von Ranger\*Rover-Gruppen beschäftigen möchte, könnte das nun einfach lesen – aber das tut kaum jemand, und das ist vielleicht auch ganz normal oder zumindest nachvollziehbar.

Denn es macht einfach viel mehr Spaß, in einer Gruppe an die Sache ranzugehen und die Inhalte im RealLife von jemandem vermittelt zu bekommen, der\*die sich damit auskennt. Idealerweise haben diese Menschen eigene Erfahrungen mit Ranger\*Rover-Methoden, oder sie haben zumindest so richtig Lust, gemeinsam mit einer ganzen Gruppe auf die Reise ins Ranger\*Rover-Dasein zu gehen: Methoden ausprobieren, mögliche Organisationsstrukturen diskutieren, sich verrückte Projekte gemeinsam ausdenken und vieles mehr zu tun.

Das kann eigentlich jede\*r tun, die\*der etwas von Schulungsmethoden versteht und bereit ist, sich dazu noch ein bisschen was inhaltlich anzulesen.

Aus diesem Grunde hat sich die Projektgruppe „Ranger\*Rover-Schulung im VCP“ gegründet. Wir wollten Wege aufzeigen, wie aus den Ideen auf dem bedruckten Papier der Arbeitshilfen eine gelebte Wirklichkeit im Verband werden kann – und das geht nach unserer Ansicht nur durch kennenlernen, ausprobieren und dann selbst weitervermitteln – sprich: durch Schulung.

## Zwei Zielgruppen: Ranger\*Rover und Mentor\*innen

Wir haben zwei verschiedene Zielgruppen dafür ausgemacht:

Zum einen die Mitglieder und Sprecher\*innen unserer Ranger\*Rover-Runden im VCP, die wissen wollen, welche Möglichkeiten es in ihrer Stufe gibt, und die in ihrer R\*R-Zeit auch richtig was erleben wollen, ohne dass dabei die anderen beiden Stufen betreut werden müssen. Das ist natürlich die größte Zielgruppe.

Zum anderen Mentor\*innen. Das sind die Coaches der Ranger\*Rover-Runden. Mentor\*innen müssen nicht – wie Gruppenleitungen der Kinder- oder Pfadfinder\*innenstufe – ständig bei den Treffen der von ihnen betreuten R\*R-Runden sein. Sie geben am Anfang Hilfestellungen, führen in die R\*R-Methodik ein, beraten immer wieder und haben insgesamt ein Auge auf die R\*R-Gruppe, ob es dort auch wirklich noch gut läuft. Mentor\*innen in diesem Sinn gibt es schon oft in den Stämmen, Bezirken/Gauen/Regionen und Ländern, ohne dass diesen Mentor\*innen bewusst ist, dass sie diesen Job machen – das sind sehr oft die Stammesführungen oder die Stufenbeauftragten der entsprechenden Ebenen, manchmal aber auch Altpfadfinder\*innen, die aus dem Hintergrund im Coaching tätig werden. Diesen Menschen wollten wir gerne eine geeignete Ausbildung anbieten.

Mitglieder und Sprecher\*innen von Ranger\*Rover-Runden sind dabei interessiert an:

- dem Kennenlernen der unterschiedlichen Organisationsformen für R\*R (Runde, Clan, Kreis) und daran herauszufinden, was für ihre eigene Situation geeignet ist,
- dem Kennenlernen und Ausprobieren der R\*R-Methoden,

- der Programm- und Projektplanung für ihre R\*R-Gruppe,
- dem Kennenlernen von nationalen und internationalen Events und Veranstaltungen der R\*R-Stufe,
- und dem Ausprobieren und Abwägen verschiedener Möglichkeiten, Rituale und Traditionen für R\*R-Gruppen zu gestalten (für Stufenübergang, Aufbruch, Essenskreise usw.).

Für Mentor\*innen sind die eben genannten Themen auch alle relevant. Darüber hinaus brauchen sie Methoden zur Ideenfindung, Moderation, Konfliktlösung, Coaching, Reflexion und zum Zeitmanagement.

## Schulungsangebote im Test

Schon beim ersten Blick auf diese Liste fällt auf, dass die meisten der Kenntnisse und Fertigkeiten, die Mentor\*innen für ihren Job über die Kenntnisse der R\*R-Methodik hinaus benötigen, in vielen VCP-Ländern bereits Inhalt von Schulungen für Stammesführungen und Kursteamer\*innen sind. Aus dieser Überlegung heraus haben wir uns dazu entschlossen, unser Hauptaugenmerk zunächst auf die Vermittlung der R\*R-Methodik zu legen. Dazu haben wir zwei verschiedene Modelle konzipiert und ausprobiert.

Dafür haben wir eine fünftägige Schulung mit der Hauptzielgruppe Mitglieder und Sprecher\*innen von R\*R-Gruppen entwickelt und potentielle Mentor\*innen einfach ebenfalls zu diesen Schulungen eingeladen.

Als Alternative zu dieser Vorgehensweise haben wir zu bereits existierenden Länder-Schulungen, die über den Juleica-Standard hinaus gehen und sich an Teamer\*innen bzw. Stufen- oder Stammesführungen richten, Ranger\*Rover-Methodikmodule entwickelt, um auf diese Art und Weise Mentor\*innen auszubilden. Die Module dienen dem raschen theoretischen Überblick über die R\*R-Strukturen und Methoden und dauern einen halben bzw. einen ganzen Tag.

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Der erste Ansatz war für die Teilnehmenden viel zufriedenstellender als der zweite, weil es bei jenem viel mehr Zeit gab, Methoden auch einfach mal auszuprobieren, Fragen zu stellen, und Dinge gemeinsam zu durchdenken. Die Ein-Tages-Schulung machte im besten Falle bei den Teilnehmenden Lust auf mehr und wird deshalb von uns nur als Notlösung empfohlen. Die fünftägige Ausbildung ist hingegen sehr gut angekommen und hat die meisten Teilnehmenden super motiviert, sich nun richtig in die Ranger\*Rover-Arbeit zu stürzen.

## Empfehlungen

Wir empfehlen den VCP-Ländern als Ergebnis unserer Schulungsentwicklungsarbeit deshalb zwei Alternativen:

### Eigener Kurs

Eine Schulung (mit Praxiselementen), die mindestens fünf Tage dauern sollte, für die Mitglieder der R\*R-Stufe, die auf die bestehende Juleica-Schulung als stufenspezifischer Fortbildungskurs aufbaut. Diese Lösung ist besonders für die kleineren VCP-Länder ein gut gehbarer Weg, vor allem dann, wenn sich benachbarte Länder zur Durchführung zusammentun würden.

## Module im Grundkurs

Die Idee ist, in den Kursen zur Schulung von Gruppenleitungen (Grundkurs, Juleica-Ausbildung) eine Aufteilung vorzunehmen: ein Kursmodul für Kinderstufenführungen, ein Kursmodul für Sippenführungen, und ein Kursmodul für die Mitglieder von Ranger\*Rover-Runden. Alle Inhalte, die für die Gruppenarbeit allgemein wichtig sind, zum Beispiel: Recht, Überblick über die Entwicklungspsychologie, pädagogische Grundkenntnisse, Prävention, Stufenkonzeption des VCP und weitere werden gemeinsam für alle Teilnehmenden des Kurses angeboten. Stufenspezifische Inhalte wie zum Beispiel Umsetzung der Spielidee, Fahrten- vs. Lagerplanung, Ranger\*Rover-Methoden und so weiter können zeitgleich, aber in getrennten Modulen durchgeführt werden. Viele Länder haben außerdem Praxiselemente in ihren Juleica-Schulungen, zum Beispiel, dass zukünftige Sippenführungen während des Kurses einen Hajk durchführen. Hier könnten die Teilnehmenden der Ranger\*Roverstufe stattdessen zum Beispiel an einer Kundschaft teilnehmen.

Klar wäre die Implementierung einer solchen dreigeteilten Ausbildung anfänglich ziemlich arbeitsaufwendig – man braucht zum Beispiel ein größeres Haus mit mehr Seminarräumen, und natürlich auch etwas mehr Teamer\*innen, die ja nicht gerade leicht zu finden sind. Unmöglich ist die Umsetzung eines solchen Konzeptes jedoch nicht – schließlich teilen viele unserer Länder schon seit Jahrzehnten ihre Juleicakurse in zwei stufenspezifische Ausbildungen auf, da sollte auch eine dritte noch zu realisieren sein - und die DPSG und der BdP bekommen das ja schließlich auch hin. ;) Wenn das Konzept dann erstmal in den größeren VCP-Ländern umgesetzt wird, wird es erfahrungsgemäß mit der Zeit immer einfacher zu organisieren sein, weil es dann ja schon etabliert ist.

### *Ein neues Modell, ein Zugewinn*

Die gemeinsame Ausbildung bietet unseres Erachtens echte Vorteile: Der Wichtigste ist, dass in der Wahrnehmung unserer VCP-Mitglieder damit endlich alle drei Altersstufen gleichberechtigt auch in der Ausbildung von Gruppenleitungen verankert wären. Das ist wichtig, um den Status der Ranger\*Rover-Stufe aufzuwerten und Ranger\*Rover-Arbeit zum flächendeckenden Angebot im VCP werden zu lassen, so, wie sich das die VCP-Mitglieder in der „Pfadfindung“ gewünscht haben.

Zum zweiten gibt es praktische Gründe: So können die Stämme ihre älteren Sippen einfach komplett auf die Kurse schicken – diejenigen, die nicht Gruppenleitung bei den Wölfingen oder Pfadfinder\*innen werden möchten, besuchen eben den Ranger\*Rover-Kurs und bekommen damit eine Perspektive, was sie nach ihrem Stufenübergang in der R\*R-Stufe tun können. Sie bleiben dann dem Stamm als motivierte Mitarbeiter\*innen und Mitdenker\*innen in der R\*R-Stufe erhalten und verschwinden nicht einfach ins Nirgendwo, wie das zurzeit noch oft im VCP passiert, wenn R\*R keine Gruppenleitungsaufgabe übernehmen. Sie entlasten damit auch die anderen in ihrer Altersgruppe, denn die können nun unbeschwert nach ihren Sippen- oder Meutenstunden in ihre eigene R\*R-Runde gehen und müssen dort nicht nochmal vorturnen, sondern können idealerweise einfach an dem Programm teilhaben, das ihre ehemaligen Mitsiplinge auf dem Kurs kennengelernt haben.

Außerdem ist es natürlich auch ein echtes Highlight für die älteren Sippen, wenn sie als Ganzes zum Kurs fahren dürfen – „ein dreigeteilter Kurs für alle“ könnte dazu führen, dass auf lange Sicht viel mehr aktive VCP-Gruppenleitungen auch tatsächlich ausgebildet sind – auch für die beiden anderen Stufen.

Die dreigeteilte Kursvariante haben wir zwar im VCP noch nicht ausprobieren dürfen, wissen aber vom BdP und der DPSG, dass sie funktioniert – und die Nachfrage nach flächendeckenden R\*R-Schulungen ist im VCP vorhanden, so viel hat unsere Arbeit ergeben.

Es liegt nun an den Schulungsteams der VCP-Bezirke/-Gau/-Regionen und -Länder, auf die Bedarfe entsprechend zu antworten. Wir wünschen euch viel Vergnügen beim Konzeptionieren eurer R\*R-Schulungen und Gutes Gelingen!

### **Die Projektgruppe Ranger\*Roverschulung**

*(Jenny Burke, Chrissi Hunger, Tobias Stark, Almuth „Kohle“ Teuschler, Max Zeterberg)*

# Fünftageschulung - Das Silvesterseminar

## Organisation

Über den Jahreswechsel 2017/18 haben wir in einer fünftägigen Schulung die Einheiten zur Ranger\*Rover-Stufe erprobt. Der Kurs wurde bundesweit beworben und in Kooperation mit dem VCP Schleswig-Holstein durchgeführt. Das Kursteam bestand aus vier Personen, dazu hatten wir ein Zweier-Kochteam. Es haben acht Ranger\*Rover aus zwei Stämmen des VCP Schleswig-Holstein teilgenommen.

## Inhaltliche Gestaltung

Der Kurs sollte in seinem Ablauf den Weg durch die R\*R-Stufe abbilden: Er begann mit dem Übergang zur R\*R-Stufe und endete mit dem „Aufbruch“ in die Welt der Erwachsenen. Dazwischen sollten alle wichtigen Aspekte der R\*R-Stufe behandelt werden: Das Gruppenleben, also die Struktur und Organisation, Teambuilding, die verschiedenen Methoden, Projektarbeit und ein „Blick über den Tellerrand“, um R\*R-Aktionen jenseits des eigenen Stammes oder Landes kennenzulernen. Dabei wurde darauf geachtet, möglichst viele Methoden selbst praktisch zu erfahren. Deshalb wurden zum Beispiel die Kreativitätstechniken eingesetzt, um Programmideen zu entwickeln. Außerdem durften die Teilnehmer\*innen an einer Wache und einer Frühstreife teilnehmen. Höhepunkt war die Kundschaft, bei der die Teilnehmer\*innen zu zwei Themen Informationen recherchiert und Fragestellungen beantwortet haben. Aufgrund des Datums wurde der Kurs mit einem Krimi-Dinner und einer Silvesterfeier abgeschlossen.

## Bewertung

Insgesamt hat der Kurs sehr gut funktioniert. Die Teilnehmer\*innen haben die Einheiten gut angenommen und waren sehr aktiv mit dabei. Für das Kursteam etwas überraschend war für die allermeisten Teilnehmer\*innen die Frage nach dem „Aufbruch“ und die eigene Rolle als Erwachsene im VCP von großer Bedeutung. Tatsächlich kann man hier von einer regelrechten Angst vor dem lila Halstuch sprechen, die aber zumindest teilweise in der speziellen Kultur im VCP Schleswig-Holstein und den beiden beteiligten Stämmen begründet war. Jedenfalls wurde diesem Themenfeld etwas mehr Zeit eingeräumt als ursprünglich geplant. Ein anderer Punkt ist, dass bei einer Wiederholung des Kurses vielleicht der „Blick über den Tellerrand“ weiter am Anfang in zeitlicher Nähe zu den Kreativitätstechniken und Aktivitäten der R\*R-Stufe stattfinden kann.

Auf den folgenden Seiten sind der Ablauf und die Einheiten genauer beschrieben.

## Ablauf

Uhrzeit	Mittwoch, 27.12.	Donnerstag, 28.12.	Freitag, 29.12.	Samstag, 30.12.	Sonntag, 31.12.	Montag, 1.1.
07:00		7:45 Morgenrunde	Frühstreife	7:45 Morgenrunde (TN)	7:45 Morgenrunde (TN)	
08:00		Frühstück		Frühstück	Frühstück	Frühstück
09:00		Teambuilding	Frühstück	Kundschaft	Vorbereitung der Präsentationen der Kundschaftsergebnisse	Aufräumen
10:00			Präsentation Projekte		Präsentationen	Reflexion
11:00		Methodenüberblick für R*R-Runden	Ideenfindung und Aktivitäten für R*R			Abreise
12:00		Kreativitätstechniken				
13:00		Mittagessen + Dienste	Mittagessen + Dienste		Mittagessen + Dienste	
14:00						
15:00		Projektplanung Theorie	Zukunftsplanung für meine R*R-Runde		Blick über den Tellerrand	
16:00	Anreise, Kaffee	Kaffeepause	Kaffeepause		Kaffeepause	
17:00	Kennenlernen	AGs: Abendlager /Fahrtenplanung	Theorie der Kundschaft , Vorstellung der Kundschaften		Aufbruch	
18:00	Stufenübergang	/Bauhütte				
19:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen (als Buffet)	Krimi-Dinner	
20:00	Einführung in die R*R-Stufe		Wache (Theorie) und "eine Fackellänge"			
21:00						
22:00	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe		
23:00						
00:00					Silvester!	



## Die Module

Modul		Dauer
<b>Kennenlernen</b>		75 min
<b>Ziele</b>	Team und Teilnehmer*innen lernen sich kennen Erwartungen sind transparent	
<b>Inhalte</b>	Erwartungsabfrage Vorstellung des Kursplanes	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
15	<b>Begrüßung</b> - „Hallo“ sagen - Eine Namensrunde - Kurz diese Einheit vorstellen	Willkommens-Flipchart
50	<b>Der Weg zum Seminar</b> - Teamer*innen und Teilnehmer*innen malen ihren „Weg“ (im wörtlichen und übertragenen Sinne) zum Seminar → Pfadi-Werdegang, Motivationen für das Seminar, Erwartungen an das Seminar, Prägungen, Vorkenntnisse (20 min) - Im Anschluss Präsentation der Plakate (25 min)	Flip-Chart-Papier, Stifte
10	<b>Kursplan</b> - Vorstellung & Fragen beantworten	Beamer, Laptop mit Kursplan
<b>Material</b>	Willkommens-Flipchart, Flipchart-Papier, Stifte, Mod-Karten, Beamer, Laptop	
<b>Handout</b>		
<b>Literatur</b>		
<b>Besonderheiten</b>	Bei 14 Teilnehmern funktioniert „Der Weg zum Seminar“ noch. Wenn es mehr TN sind, müsste vielleicht eine andere Methode angewendet werden.	

Modul Stufenübergang		Dauer 60 min
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungsaustausch Stufenübergang</li> <li>- Theorie: Aufnahme/Stufenübergang</li> <li>- Möglichkeiten des Stufenübergangs</li> </ul>	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
5	<b>Einleitung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ablauf dieser Einheit</li> </ul>	Vorbereitetes Flipchart
10	<b>Erfahrungsaustausch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Runde zur eigenen Erfahrung des Stufenübergangs/Aufnahme</li> </ul>	
10	<b>Theorie: Aufnahme/Stufenübergang</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurzinput: Unterscheidung Aufnahme/Stufenübergang, Teil der pfadfinderischen Methode „Gesetz &amp; Versprechen“, Unterscheidung Gesetz, Versprechen, Verleihung</li> </ul>	Skript, vorbereitetes Flipchart
15	<b>Versprechenstexte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelarbeit: Lesen der Texte</li> <li>- Diskussion der Gesetze und Versprechen</li> </ul>	Beispiele für Gesetze und Versprechen
15	<b>Gestaltung des Stufenübergangs</b> In Partnerarbeit werden Texte zu je einer Möglichkeit der Ranger*Rover-Aufnahme gelesen und dann pantomimisch oder zeichnerisch präsentiert	Kopierte Texte aus der Arbeitshilfe „Die Aufnahme“
5	<b>Kurze Abschlussdiskussion</b>	
<b>Material</b>	Skript, vorbereitete Flipcharts, Beispiele für Gesetze und Versprechen	
<b>Handout</b>	Handreichung: Die Aufnahme	
<b>Literatur</b>	VCP: Gesetz und Versprechen, Kassel 1997	
<b>Besonderheiten</b>		

<b>Modul</b> <b>Einführung in die R*R-Stufe</b>	<b>Dauer</b> 120 min
----------------------------------------------------	-------------------------

- Inhalte**
- Kurzvorstellung der Stufenkonzeption (Altersgrenzen/Hauptmethoden)
  - Kurzvorstellung der Arbeitsformen Runde, Kreis und Clan
  - Rolle von Rundensprecher\*in und Mentor\*in im Vergleich
  - Vereinbarkeit von Leitungsfunktionen und R\*R-Sein

Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
15	<p><b>Einstieg</b></p> <p>+ / - / ? Liste</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- TN listen positive und negative Erfahrungen in der R*R-Stufe und sammeln ihre Fragen zum Thema in Form einer Kartenabfrage</li> <li>- clustern, Knackpunkte herausarbeiten</li> </ul>	<p>Moderationskarten</p> <p>Flipchartmarker für jeden*jede Teilnehmer*in</p>
45	<p><b>Übersicht über die Stufenkonzeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurzinput (30 Min) Stufen, Altersgrenzen und Hauptmethoden auf Flipchart visualisieren</li> <li>- Fragen beantworten</li> </ul>	<p>Vorbereitetes Flipchart mit der Übersicht</p>
15	<p><b>Übersicht über die Arbeitsformen Runde, Kreis, Clan</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurzinput (10 Min): Runde, Kreis, Clan und das Verhältnis zueinander visualisieren</li> <li>- Fragen beantworten</li> </ul>	<p>Vorbereitetes Flipchart mit der Übersicht über die Arbeitsformen. Platz lassen für Mentor*innen und Rundensprecher*innen</p>
20	<p><b>Rolle von Mentor*in und Stufensprecher*in</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurzinput (15 Min): Aufgaben; in das Arbeitsformen-Flipchart (s.o.) integrieren.</li> <li>- Fragen beantworten</li> </ul>	
15	<p><b>Vereinbarkeit von Leitungsfunktionen und R*R-Sein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Sessel-Thema-Blitzlicht.</i> Jede*r nimmt neben ihrem*seinem Stuhl Aufstellung und wird gebeten, eine der folgenden Positionen einzunehmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Am Boden sitzen: Unvereinbarkeit, erdrückt unsere R*R-Arbeit.</li> <li>o Neben Stuhl stehen: Ich kenne mich damit nicht aus.</li> <li>o Auf dem Stuhl sitzen: Bin mit dem Thema in Kontakt, bin aufmerksam.</li> <li>o Auf dem Stuhl stehen: ich kenne mich sehr gut damit aus, kann es locker handeln.</li> </ul> </li> <li>- Austausch über verschiedene Möglichkeiten, Leitungs- und R*R-Dasein miteinander zu vereinbaren. Hinweis darauf, dass Stufenarbeit voraussetzt, dass der Stamm jeder Stufe ihre eigene Zeit (ihre eigenen Lager/Fahrten) einräumt.</li> </ul>	<p>Für jeden*jede Teilnehmer*in ein Stuhl.</p>

10

### Reflexion der Einheit

Blick auf die Kartenabfrage vom Anfang: Wo konnten Knackpunkte bereits bearbeitet, Lösungsansätze für bestehende Probleme aufgezeigt werden? Welche Fragen sind offen, in welchen Einheiten werden diese besprochen?

**Material** Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten, Stühle

**Handout** Hinweis auf die entsprechenden Arbeitshilfen

**Literatur** Arbeitshilfen: Einführung in die R\*R-Arbeit, Struktur und Organisation, Verantwortung

**Besonderheiten**

Modul Teambuilding		Dauer 120 min
<b>Ziele</b>	Team und Teilnehmer*innen lernen sich kennen Erwartungen sind transparent	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teambuilding erleben im Learning by Doing durch erlebnispädagogische Spiele</li> <li>- Etwas pädagogische Theorie: Gruppenrollen/Gruppenphasen</li> </ul>	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
20	<b>Zielfoto:</b> Draußen: Die Gruppe bekommt die Aufgabe, eine bestimmte Wegstrecke zurückzulegen. Am Ende liegt eine Ziellinie (Seil). Diese muss von allen Gruppenmitgliedern gleichzeitig im gleichen Tempo mit dem gleichen Bein überschritten werden, ohne zuvor abzustoppen. Spielregeln: Eine Strategie darf zuvor verabredet werden, sobald die Gruppe losläuft, muss geschwiegen werden. Non-Verbale Signale (klatschen z.B.) sind erlaubt. Als Nachweis, ob die Ziellinie wirklich regelgemäß überschritten wurde, gilt ein Zielfoto. Die Gruppe darf den Versuch beliebig oft wiederholen.	Seil, Digitalkamera
10	<b>Kurzreflexion der Methode:</b> Wie lief der Prozess ab? Gab es eine Entwicklung?	
20	<b>Kurzinput (15 Min):</b> Gruppenphasen nach dem Tuckman-Phasenmodell (Forming/Storming/Norming/Performing/Adjourning). <b>Kurzdiskussion:</b> Wie kann eine Gruppenleitung auf die einzelnen Gruppenphasen einwirken? Relevanz für die R*R-Stufe insbesondere in der Projektarbeit aufweisen.	Vorbereitetes Flipchart mit dem Phasenmodell.
40	<b>Der Pan-Koloss</b> (siehe praktische Erlebnispädagogik Teil II, Ziel-Verlag, S. 143. Alternativ kann auch der „Sin-Obelisk“ gespielt werden, sehr ähnliches Spiel, und frei im Internet verfügbar.).	Vorher: Aufgabenzettel von der Internetseite des Zielverlages runterladen und ausdrucken
10	<b>Kurzreflexion der Methode:</b> Wer hat die Führung übernommen? Wer hat Führung unterstützt? Wer hat den Prozess gestört? Wie fühlten sich die TN im Prozess?	
20	<b>Ableitung aus der Reflexion:</b> Welche Rollen haben sich im Spiel herausgestellt? Welche davon gibt es in jeder Gruppe? Wie könnte man die benennen, wie kann die Gruppenleitung damit umgehen? Welche Rollen gibt es sonst noch in Gruppen, die jetzt aber nicht vorkamen? Relevanz von Gruppenrollen in der R*R-Arbeit?	Flipchart zum Visualisieren der Ergebnisse.
<b>Material</b>	Flipchart-Papier, Stifte, Seil, Digitalkamera, Aufgabenzettel zum Spiel „Pan-Koloss“	
<b>Handout</b>		
<b>Literatur</b>	Annette Reiners: Praktische Erlebnispädagogik II. 2. überarb. Aufl. Ziel Verlag, Augsburg 2007.	

Alternativ: <https://teamentwickler.eu/sin-obelisk/>

## Besonderheiten

Modul	Dauer
<b>Methodenüberblick für R*R-Runden</b>	60 min

**Ziele** Die Teilnehmer\*innen lernen die einzelnen Methoden im Überblick kennen  
Die Teilnehmer\*innen können die Methoden unterscheiden

Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
-------	------------------------	-------------

05 **Begrüßung** und kurze **Vorstellung der Einheit**

45 **Frage an Teilnehmer\*innen**  
zu ihrem Wissen nach und über die R\*R-Methoden

### (Be-)Nennung der Methoden

#### Kurze Einzelvorstellung der Methoden

- Abendlager
- Bauhütte
- Großfahrt
- Streife
- Wache
- Kundschaft

10 **Fragen beantworten**

<b>Material</b>	Flipchart-Papier, Stifte
-----------------	--------------------------

**Handout** Hinweis auf die einzelnen Handreichungen

<b>Literatur</b>
------------------

## Besonderheiten

Modul <b>Kreativitätstechniken</b>		Dauer 60min
<b>Inhalte</b>	Drei verschiedene Kreativitätstechniken ausprobieren	
<b>Dauer</b>	<b>Modulabschnitt/Methode</b>	<b>Materialien</b>
05	<b>Begrüßung</b> Kurz diese Einheit vorstellen	Ablaufplan der Einheit auf Flipchart
20	<b>Brainwriting-Pool:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In Kleingruppen von 4-6 Personen</li> <li>- 5 min Erklärung und Vorbereitung, 15 min für die Methode</li> </ul> Thema: Aktivitäten für das nächste Jahr R*R-Arbeit	Moderationskarten, Stifte
25	<b>Walt-Disney-Methode:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausarbeitung und Konkretisierung der Ideen</li> <li>- Pro Kleingruppe eine Idee</li> </ul> Zeitplan: 5 min Erklärung der Methode, je 10 min pro Kleingruppe	4 Stühle
10	<b>Abschluss</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der beiden Methoden</li> <li>- Vorstellung weiterer Kreativitätstechniken</li> </ul>	
<b>Material</b>	Ablaufplan-Flipchart, Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten	
<b>Handout</b>	Kreativitätstechniken	
<b>Literatur</b>	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Kreativit%C3%A4tstechniken">https://de.wikipedia.org/wiki/Kreativit%C3%A4tstechniken</a>	
<b>Besonderheiten</b>		

## Kreativitätstechniken

Kreativitätstechniken sind Methoden zur Förderung von Kreativität und gezieltem Erzeugen neuer Ideen, um Visionen zu entwickeln oder Probleme zu lösen.

### Brainwriting-Pool

1. Alle Teilnehmer\*innen (optimal sind Teams von 4 bis 6 Personen) sitzen um einen Tisch.
2. In der Mitte des Tisches wird ein Stapel leere Karteikarten (DIN A6 ist gut geeignet) positioniert.
3. Jeder\*Jede Teilnehmer\*in nimmt sich eine Karte und notiert eine Idee.
4. Dann reicht man die Karte an die Nachbarperson rechts, nimmt sich eine weitere Karte, notiert eine weitere Idee und reicht die Karte ebenfalls nach rechts weiter. Dies führt man für jede Idee aus.
5. Von der Nachbarperson erhaltene Karten werden kurz gelesen, gegebenenfalls ergänzt und wie eigene Karten weitergereicht. Alternativ, wenn man gerade mit der Formulierung einer Idee beschäftigt ist, kann die Karte auch ungesehen durchgereicht werden.
6. Erhält man eine seiner eigenen Karten zurück und möchte man diese nicht weiter ergänzen, so wandert sie auf einen Stapel/Haufen (Pool) in der Mitte des Tisches.
7. Teilnehmer\*innen, denen gerade keine eigene neue Idee einfällt, können sich von diesem Stapel willkürlich eine Karte nehmen, diese eventuell ergänzen, und die Karte wieder in Umlauf bringen.
8. Nach einer gewissen Zeit, wenn allen Teilnehmer\*innen die Ideen ausgegangen sind und die Karten aus dem Stapel schon mehrfach die Runde gemacht haben, ohne dass Ergänzungen erfolgten, ist das Brainwriting beendet.

### Walt-Disney-Methode

Die Walt-Disney-Methode (auch Walt-Disney-Strategie genannt; im englischen Sprachraum *Disney method*) ist eine Kreativitäts-Methode auf der Basis eines Rollenspiels, bei dem eine oder mehrere Personen ein Problem aus drei Blickwinkeln betrachten und diskutieren.

Als Kreativitäts-Methode funktioniert die Walt-Disney-Methode am besten mit vier Rollen:

1. Träumer\*in (Visionär\*in, Ideenlieferant\*in)
2. Realist\*in (Realist\*in, Macher\*in)
3. Kritiker\*in (Qualitäts-Manager\*in, Fragensteller\*in)
4. Neutrale\*r (Beobachter\*in, Berater\*in)

Vier Stühle werden mit diesen Rollen markiert, so dass jede\*r immer die Rolle der anderen erkennen kann. Als Einzel-Technik beginnt man auf der neutralen Position und analysiert das Problem. Dann bewegt man sich auf eine der anderen Positionen, nimmt diese Rolle ein und argumentiert aus dieser Perspektive. Man verändert die Positionen im Wechsel so lange, bis ein ausreichend guter Zustand einer Idee entwickelt wurde. Die zuletzt eingenommene Position ist wieder die neutrale. Als Gruppenrollenspiel nehmen verschiedene Personen die einzelnen Positionen ein, diskutieren ein Problem, bis ein Standpunkt erreicht ist. Dann wechseln sie die Rollen und diskutieren erneut und so weiter, bis ein ausreichend guter Entwicklungsstand erreicht ist.



Modul		Dauer
<b>Projektplanung Theorie</b>		60 min
<b>Ziele</b>	<p>Die Teilnehmer*innen wissen, was ein Projekt ist</p> <p>Die Teilnehmer*innen wissen, dass die Projektmethode eine belastbare Möglichkeit ist, um Maßnahmen vorzubereiten und durchzuführen</p> <p>Die Teilnehmer*innen kennen die Phasen eines Projektes</p>	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
05	<b>Begrüßung</b> Kurz diese Einheit vorstellen	Ablaufplan der Einheit auf Flipchart
15	<b>Was ist ein Projekt?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammeln von Beispielen; Ergänzung durch Team (unter anderem Service-Projekt)</li> <li>- Sammeln von Definitionsvorschlägen</li> <li>- Definition aus der Arbeitshilfe: „eine sachlich und zeitlich begrenzte Aufgabe, die unternommen wird, um ein einmaliges Produkt, eine Dienstleistung oder ein Ergebnis zu erzeugen.“</li> </ul>	Flipchart, Stift
35	<b>Phasen eines Projekts:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Moderationskarten mit Projektbestandteilen</li> <li>- Abwechselnd werden die Karten gezogen. Kurze Erklärung/Diskussion des Projektbestandteils.</li> <li>- Moderationskarten werden als „Projektrad“ angeordnet an die Pinnwand geheftet</li> <li>- Die Projektbestandteile werden zu den Beispielen aus „Was ist ein Projekt“ konkretisiert</li> </ul>	Pinnwand, Moderationskarten mit Projektbestandteilen, leere Moderationskarten, Stift
5	<b>Abschluss</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jede*r schreibt auf einen Zettel, was man am schnellsten wieder vergessen haben wird.</li> <li>- Jede*r liest seinen Zettel vor. Die Zettel können die Teilnehmer*innen behalten.</li> </ul>	Moderationskarten, Stifte
<b>Material</b>	Ablaufplan-Flipchart, Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten	
<b>Handout</b>		
<b>Literatur</b>		
<b>Besonderheiten</b>		

Modul <b>Abendlager</b>		Dauer 120 min
<b>Inhalte</b>	Die Teilnehmer*innen lernen die Methode im Einzelnen kennen Die Teilnehmer*innen planen ein Abendlager für ihre R*R-Runde	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
05	Begrüßung und kurze Vorstellung der Einheit	
30	<b>Theorie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammentragen des Wissens über das Abendlagers mit den Teilnehmer*innen</li> <li>- Ergänzungen durch Kursleitung</li> <li>- Hinweis auf wichtige Besonderheiten</li> </ul>	Flip-Chart-Papier, Stifte
70	<b>Praxis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilen des Kurses in Kleingruppen</li> <li>- jede Kleingruppe plant ihr eigenes Abendlager</li> <li>- Kursleitung unterstützt mit eigenen Erfahrungen</li> </ul>	Moderationskarten, Stifte, Pläne, Zeichenpapier, Lineal, ...
15	<b>Abschluss</b> Gegenseitiges Vorstellen der Lagerplanung	
<b>Material</b>	Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten, Pläne, Zeichenpapier, Lineal, ...	
<b>Handout</b>	Handreichung: Abendlager	
<b>Literatur</b>		
<b>Besonderheiten</b>		

Modul <b>Fahrtenplanung</b>		Dauer 120 min
<b>Inhalte</b>	Ideenfindung und Planung einer Großfahrt	
<b>Dauer</b>	<b>Modulabschnitt/Methode</b>	<b>Materialien</b>
15	<b>Träume umsetzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wo würden wir gerne mal hinfahren?</li> <li>- Ideensammlung für Großfahrtenziele</li> </ul>	Moderationskarten Flipchartmarker für jede*n TN
5	<b>Punkten der Ideen</b>	Klebeplunkte
20	<b>Sammlung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was braucht man für eine Großfahrt?</li> <li>- TN sammeln die Planungspunkte wie An- und Abreise, Material, Ausrüstung, Auslandsreisekrankenversicherung etc. und bringen diese in die richtige Reihenfolge</li> </ul>	Moderationskarten, Flipchartmarker für jeden*jede Teilnehmer*in
30	<b>Internetrecherche</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reisekosten</li> <li>- geeignete Wanderwege im Fahrtengebiet</li> <li>- Routenplanung auf Google Maps</li> <li>- Reiseinformationen des Auswärtigen Amtes</li> </ul>	Laptop(s) und Internetzugang, Papier und Stifte zum Informationen Rauschreiben
30	<b>Projektplanung mit smarten Zielen</b> Wer aus der Gruppe kümmert sich bis wann um was?	Flipchartpapier und -marker
20	<b>Vorbereitung einer Kurzpräsentation</b> für die anderen AGs mit Fotos und Kartenausdrucken aus dem Zielgebiet	Laptop, Farbdrucker, Flipchartpapier, Marker
<b>Material</b>	Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten, Klebeplunkte, Laptop, Internetzugang, Farbdrucker	
<b>Handout</b>	Hinweis auf die entsprechenden Arbeitshilfen	
<b>Literatur</b>	Arbeitshilfen des VCP: Die Fahrt (Kassel, 2011), Auf Fahrt gehen (Kassel, 2018)	
<b>Besonderheiten</b>		

Modul		Dauer
<b>Bauhütte</b>		120 min
<b>Ziele</b>	Die Teilnehmer*innen lernen die Methode im Einzelnen kennen Die Teilnehmer*innen planen eine Bauhütte für ihre R*R-Runde	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
05	<b>Begrüßung und kurze Vorstellung der Einheit</b>	
30	<b>Theorie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammentragen des Wissens über die Bauhütte mit den Teilnehmer*innen</li> <li>- Ergänzungen durch Kursleitung</li> <li>- Hinweis auf wichtige Besonderheiten</li> </ul>	Flip-Chart-Papier, Stifte
70	<b>Praxis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilen des Kurses in Kleingruppen</li> <li>- jede Kleingruppe plant ihr eigenes Abendlager</li> <li>- Kursleitung unterstützt mit eigenen Erfahrungen</li> </ul>	Moderationskarten, Stifte
15	<b>Abschluss</b> Gegenseitiges Vorstellen der Bauhütte	
<b>Material</b>	Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten	
<b>Handout</b>	Handreichung: Bauhütte	
<b>Literatur</b>		
<b>Besonderheiten</b>		

<b>Modul</b> <b>Frühstreife</b> <i>(durchzuführen bei Sonnenaufgang!)</i>	<b>Dauer</b> 120 min
------------------------------------------------------------------------------	-------------------------

**Inhalte**    Kennenlernen und Durchführen einer Streife

<b>Dauer</b>	<b>Modulabschnitt/Methode</b>	<b>Materialien</b>
--------------	-------------------------------	--------------------

Vor dem Modul	Suchen einer geeigneten Route für eine Frühstreife. Sie sollte ein möglichst intensives Erleben der Natur ermöglichen und möglichst vielfältige Landschaftseindrücke bieten (durch den Wald, durch sumpfige Stellen, unterschiedliche Wege, skurrile Bäume, oder Ähnliches)	
---------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

15	Die Teilnehmer*innen treffen sich mit dem Team draußen kurz vor Sonnenaufgang. Die*Der Moduldurchführende erklärt, was eine Streife ist, und dass man einfach mal den Kopf ausschalten und nur mit den Sinnen erleben soll (siehe Arbeitshilfe). Einstimmung mit einer kurzen Morgenandacht.	Kurze (!) Morgenandacht
----	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------

75	Langsames Ablaufen des zuvor ausgesuchten Weges. Genügend Zeit zur genauen Betrachtung von Baumrinde, Fraßspuren, Vertiefung in Geräusche anderen Sinneseindrücken geben! Wenn es nötig erscheint, die Teilnehmer*innen wortlos auf entsprechendes hinweisen.	
----	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

30	Reflexionsrunde: Die Teilnehmer*innen dürfen ihre intensivsten Erlebnisse mit den anderen teilen. Abschluss mit einem Sinnspruch. Auf Verwendungsmöglichkeiten der Streife zum Beispiel innerhalb eines größeren Projektes hinweisen.	Vorbereiteter Sinnspruch
----	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------

Im Anschluss	Unbedingt gleich im Anschluss: warme Getränke und ein kräftiges Frühstück zur Verfügung stellen!	Frühstück
--------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

<b>Material</b>	Material für eine Andacht, vorbereitete Wegstrecke, Sinnspruch	
-----------------	----------------------------------------------------------------	--

<b>Handout</b>	Hinweis auf die entsprechenden Arbeitshilfen	
----------------	----------------------------------------------	--

**Literatur**

**Besonderheiten**

Modul		Dauer
<b>Ideenfindung und Aktivitäten für R*R</b>		115 min
<b>Ziele</b>	<p>Die Teilnehmer*innen setzen sich mit den Entwicklungsbereichen und Entwicklungszielen der R*R-Stufe auseinander</p> <p>Die Teilnehmer*innen sammeln gemeinsam Ideen für R*R-Gruppen</p> <p>Die Teilnehmer*innen lernen die Ideensammlung kennen</p>	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
5	<b>Begrüßung</b> - Kurz diese Einheit vorstellen	Ablaufplan der Einheit auf Flipchart
70	<b>Entwicklungsbereiche:</b> - Aufteilung in zwei Gruppen - Jede Gruppe bekommt 3 Entwicklungsbereiche zugewiesen - Die Entwicklungsbereiche und -ziele sollen möglichst kreativ den anderen Gruppen präsentiert werden: Malen, Singen, als Rollenspiel, als Werbeplakat, als Werbevideo, als Pantomime/Schauspiel (Vorbereitung: 40 min) - Präsentation der Entwicklungsbereiche und Diskussion (30 min)	Auszüge aus der Stufenkonzeption, Stifte, Papier
10	<b>Spiel:</b> Hua!	Stifte, Moderationskarten
15	<b>Aktivitäten zu den 6 Entwicklungsbereichen</b> Rückgriff auf die Ideen aus der Einheit „Kreativitätstechniken“: Eine Handvoll der Ideen wird hinsichtlich der Entwicklungsbereiche diskutiert. Dabei wird vermutlich rauskommen, dass die meisten Ideen mehrere oder sogar alle Entwicklungsbereiche fördern.	
10	<b>Arbeitshilfe:</b> - Vorstellung der Arbeitshilfe mit den ganzen Aktionsideen - Aufgabe: Jede*r sucht eine schräge/tolle/blöde/lustige Idee	Arbeitshilfe
5	<b>Abschluss</b> Vorstellung der schrägen/tollen/blöden/lustigen Ideen	
<b>Material</b>	Ablaufplan-Flipchart, Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten	
<b>Handout</b>	Arbeitshilfe: „Aktivitäten, Ideen und Anregungen“	
<b>Literatur</b>	Arbeitshilfe „Aktivitäten, Ideen und Anregungen“	
<b>Besonderheiten</b>		

<b>Modul</b>	<b>Dauer</b>
<b>Zukunftsplanung für meine R*R-Runde</b>	30 min

**Inhalte** Die Teilnehmer\*innen machen sich Pläne für ihre eigenen R\*R-Runden

Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
30	<p><b>Programmplanung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppenarbeit: Wie sehen die nächsten Monate bzw. ein bis zwei Jahre der eigenen R*R-Gruppe aus? Dabei sollten folgende Punkte beachtet werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Struktur (Runde, Kreis, Clan, Mentor*in?),</li> <li>o andere Aufgaben im Stamm,</li> <li>o Wünsche an Land/Stamm,</li> <li>o Projekte,</li> <li>o weiteres Programm</li> </ul> </li> <li>→ ein*e Teamer*in pro Kleingruppe</li> <li>- Wenn mehrere aus einer Runde dabei sind, sollten diese zusammenarbeiten</li> <li>- Bei der Planung sollte auch festgehalten werden, wer welche Aufgaben übernimmt und wann und wo sich die Runde zwischendurch trifft</li> </ul>	Zettel, Stifte, Flipchart mit Aufgabenstellung

<b>Material</b>	Papier, Stifte, Flipchart mit Aufgabenstellung
-----------------	------------------------------------------------

<b>Handout</b>	Eigene Pläne
----------------	--------------

<b>Literatur</b>	Arbeitshilfe „Programmplanung“
------------------	--------------------------------

**Besonderheiten**

Modul		Dauer
<b>Theorie der Kundschaft</b>		60 min
<b>Ziele</b>	Die Teilnehmer*innen lernen die Methode im Einzelnen kennen Die Teilnehmer*innen können eine Kundschaft planen	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
05	Begrüßung und kurze Vorstellung der Einheit	
45	Zusammentragen des Wissens über die Kundschaft mit den Teilnehmer*innen  Ergänzungen durch Kursleitung  Hinweis auf wichtige Besonderheiten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleingruppen</li> <li>- Keine Internetrecherche, Leute fragen</li> <li>- Unterscheidung zur Streife</li> </ul>	Flip-Chart-Papier, Stifte
10	Fragen beantworten	
<b>Material</b>	Flipchart-Papier, Stifte	
<b>Handout</b>	Handreichung: Kundschaft	
<b>Literatur</b>		
<b>Besonderheiten</b>		

## Die Methode Kundschaft in einer Schulung

### Was ist eine Kundschaft?

Die Kundschaft ist eine Methode, um sich mit der Ranger\*Rover-Runde aktiv Informationen zu einem bestimmten Thema zu beschaffen. „Aktive Informationsbeschaffung“ bedeutet, dass die Ranger\* Rover während der Kundschaft ein noch unbekanntes Feld aus ihrem Alltag recherchieren, ähnlich wie Journalist\*innen oder Detektive\*Detektivinnen dies tun.

### Wie läuft eine Kundschaft ab?

Normalerweise legt eine Ranger\*Rover-Runde selbst fest, welches Thema sie interessiert und wozu sie etwas in Erfahrung bringen möchte. Anschließend plant sie dann ihre Besuche bei den Institutionen, Menschen oder Orten, wo man zum gewünschten Thema etwas erfahren kann. Dann geht es los: Die R\*R-Runde geht an einem oder mehreren Tagen zu diesen Orten und Menschen, erforscht bzw. interviewt sie und sammelt möglichst viele Informationen, außerdem Bilder, Videoclips und andere Eindrücke. Anschließend werden diese Informationen als Dokumentation zum Beispiel in Form einer Ausstellung, Power-Point Präsentation, Infostand, Film oder Artikel zusammengetragen und in einer zuvor fest gelegten Öffentlichkeit (Eltern, Stamm, Kirchengemeinde, YouTube, öffentlicher Vortrag etc.) präsentiert.



## Die Kundschaft als Methode in einer Schulung

Während einer mehrtägigen Schulung dient eine Kundschaft in erster Linie dazu, dass die Ranger\*Rover mal einen bis anderthalb Tage rauskommen und dabei eine im VCP noch wenig bekannte R\*R-Methode praktisch ausprobieren. Idealerweise kann die Kundschaft dazu genutzt werden, eines der Schulungsthemen zu vertiefen. Wenigstens aber dient sie dem sozialen Gefüge innerhalb der Teilnehmenden, denn die können während des Kundschaftstages miteinander tolle Erlebnisse machen.

Im Rahmen einer Schulung fallen aufgrund der knapp bemessenen Zeit die Ideenfindung und die Vorbereitung durch die Schulungsteilnehmenden aus. Diese Aufgaben übernimmt stattdessen das Schulungsteam in der Vorbereitung der Schulung. Die Teilnehmenden führen die Kundschaft jedoch durch, erstellen eine Dokumentation und präsentieren diese dem Kursteam und ggf. den anderen Kundschaftsgruppen. Dafür braucht es Zeit: Mindestens einen ganzen Tag für die Durchführung der Kundschaft, dann ungefähr 3 - 4h für die Vorbereitung der Dokumentation, und außerdem noch eine Einheit für die Präsentation der Dokumentation (Länge ist abhängig von der Zahl der Kundschaftsgruppen).

### Vor dem Kurs:

Vorab (das heißt spätestens vier Wochen vor der Schulung) sind folgende Fragen zu klären:

**Wie lange soll die Kundschaft sein?** Einen oder anderthalb Tage? Denkt dabei daran, dass die Vorbereitung der Präsentation auch ungefähr einen halben Tag dauert – diese Zeit fehlt euch nachher im Schulungsprogramm.

**Wann passt die Kundschaft am besten in den Schulungsablauf?** Daraus ergibt sich dann der Termin für den Kundschaftstag während der Schulung. Idealerweise liegt er ziemlich in der Mitte der Schulung. Wenn man dann bei der weiteren Organisation aber merkt, dass er sich dort nicht halten lässt (zum Beispiel wegen Öffnungszeiten oder den Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs) sollte man ruhig flexibel sein und die Kundschaft etwas verschieben.

**Was kann man in der Nähe der Schulungsstätte Spannendes erforschen?** Gibt es vielleicht etwas, das zu unseren Schulungsthemen passt oder sie ergänzt? Gibt es etwas, das ein aktuelles Thema im VCP oder in der Politik aufgreift? Oder sollen sie R\*R einfach nur etwas über die Region herausfinden, in der sich die Schulungsstätte befindet?

Das alles können sehr interessante Themen werden. Bei Kursgruppen ab acht Personen empfiehlt es sich, mehrere Gruppen mit ungefähr vier Menschen zu unterschiedlichen Themen loszuschicken – dann kann sich niemand während der Recherche „ausklinken“. Das bedeutet aber auch, dass es nicht ausreicht, nur ein Kundschaftsthema zu finden.

**Erreichbarkeit:** Sind interessante Orte gefunden, die die R\*R besuchen können, schaut das Schulungsteam, wann und wie es möglich ist, diese zu besuchen. Gibt es öffentliche Verkehrsmittel und wann fahren diese? Müssen die Teilnehmenden gefahren werden, oder ist das Ziel mit einer ein- bis zweistündigen Wanderung gut erreichbar?

Nun werden die Orte kontaktiert und dort z.B. Führungen mit fachkundigen Menschen vereinbart. Außerdem lohnt sich die Nachfrage, ob es noch weitere Menschen (Zeitzeugen, Fachleute, Fans usw.) in erreichbarer Nähe gibt, die es zu interviewen lohnt. Falls noch Zeit ist, können die R\*R auch eine Umfrage unter Passant\*innen/Besucher\*innen machen und diese ebenfalls zu ihren Eindrücken/Erfahrungen befragen.

**Das Drumherum:** Falls ihr anderthalb Tage Kundschaft machen möchtet, müsste auch noch ein Übernachtungsort für die R\*R gefunden werden. Denkt an Lunchpakete und ggf. Frühstück für die Teilnehmenden.

**Vorbereitung der Dokumentation:** Ebenso sind Medien zu organisieren, die die Teilnehmenden nutzen können, um eine kurze Dokumentation erstellen zu können. Also zum Beispiel Kameras, Laptops, Beamer, oder aber Fotodrucker, Plakate, Stifte und so weiter. Vielleicht plant ihr ja auch ein Hörspiel als Doku und braucht ein Tonstudio? Lasst euch da ruhig etwas Ausgefallenes einfallen!

**Während des Kurses:**

Stellt den Teilnehmenden am Tag vor der Kundschaft in einer kleinen Einheit die Theorie der Kundschaft vor. Dann präsentiert das Team die zur Wahl stehenden Kundschaftsthemen. Die Teilnehmenden suchen sich das Thema aus, zu dem sie am meisten Lust haben, bekommen ihre Infos (Was sollen wir erforschen? Wo müssen wir hin? Wie kommen wir dahin? Ggf.: Wo dürfen wir übernachten?) und am nächsten Morgen geht es dann los.

Das Kursteam hat dann frei und kann gleichzeitig einen schönen Teamer\*innentag machen!

Wenn die Teilnehmenden zurückkommen, sollte schon alles bereitstehen, was sie zur Erstellung ihrer Dokumentation brauchen. Am besten legen sie gleich los, wenn die Eindrücke noch frisch sind. Die Präsentation der Dokumentation sollte nicht länger dauern als maximal eine halbe Stunde. Präsentiert wird dann am nächsten Vormittag.

Die fertigen Präsentationen können die Teilnehmenden als schöne Erinnerung an ihren Kurs mitnehmen bzw. erhalten sie nach dem Kurs zugeschickt.

Modul		Dauer
<b>Die Wache</b> (durchzuführen nach Einbruch der Dunkelheit!)		120 min
<b>Ziele</b>	Kennenlernen und Durchführen einer Wache („eine Fackellänge“)	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
30	<b>Inputreferat</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziel einer Wache</li> <li>- mögliche Wacheformen (Feuerwache, Nachtwanderung, Lichterpfad, „eine Fackellänge“)</li> <li>- Ablauf einer Wache (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)</li> <li>- Bedeutung der Wachfrage</li> <li>- Gefahren (z.B. Berührung von Traumata in der Biographiearbeit)</li> </ul>	Flipchart Marker
15	Austeilen des Wacheheftes aus dem BdP Stamm Amelungen, gemeinsames Reinblättern	Für jede*n TN ein Ausdruck des Wacheheftes
5	<b>Stellen und Erklärung der Wachfrage:</b> „Wo stehe ich heute als Pfadfinder*in, wo möchte ich mich hin entwickeln?“	
45	<b>„Eine Fackellänge“:</b> TN bekommen je eine Fackel und dürfen sich einen ruhigen Ort im Umkreis des Tagungshauses suchen. Mit Hilfe des Wacheheftes versuchen sie ihre eigene Antwort auf die Wachfrage zu finden.	Pro TN eine Fackel, einen Stift, Notizzettel
10	<b>Abschlusskreis</b> mit einem ruhigen Lied und einem Sinnspruch	Gitarre, Liedzettel, Sinnspruch
15	<b>Auswertungsrunde:</b> Wie ging es mir dabei?	
<b>Material</b>	Flipchart, Marker, Wachehefte, Fackeln, Stifte, Notizzettel, Gitarre, Liedzettel, Sinnspruch	
<b>Handout</b>	Hinweis auf die entsprechenden Arbeitshilfen	
<b>Literatur</b>	<a href="https://www.vcp.de/fileadmin/user_upload/medien/materialien/pdf/Wache_WEB.pdf">https://www.vcp.de/fileadmin/user_upload/medien/materialien/pdf/Wache_WEB.pdf</a> <a href="https://www.yumpu.com/de/document/view/15677785/wachebuch-des-bdp-stamm-amelungen-vcp-trier-gau-tronje">https://www.yumpu.com/de/document/view/15677785/wachebuch-des-bdp-stamm-amelungen-vcp-trier-gau-tronje</a>	
<b>Besonderheiten</b>		

Modul		Dauer
<b>Blick über den Tellerrand</b>		60 min
<b>Inhalte</b>	Vorstellen von verschiedenen Aktionen für R*R national und international als Ideenbörse	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
Vor dem Modul	Erstellen von Wandzeitungen mit Präsentationen verschiedener Möglichkeiten für R*R. Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rovermoot</li> <li>- ebe</li> <li>- Roverway</li> <li>- IST</li> <li>- als Staff in Pfadfinder*innenzentren national und international</li> <li>- Teilnahme an Bundeslagern ausländischer Verbände</li> <li>- bündische Bauhütten (Ludwigstein, Handwerkerhof, Streiwiesen usw.)</li> <li>- IMWE</li> <li>- Singewettstreite</li> </ul> ... und was die Teamer*innen sonst noch alles aus eigener Anschauung oder second hand kennen.	Vorbereitete Präsentationen auf Flipchartpapier, Fotos, Stellwände  pro Wandzeitung ein*e Teamer*in zum Vorstellen und Fragen beantworten
60	Teilnehmer*innen werden in Kleingruppen aufgeteilt (je Wandzeitung eine) und bekommen von den die Präsentationen betreuenden Teamern die Möglichkeiten präsentiert. Nach einer fest gesetzten Zeit wird gewechselt, so dass alle Kleingruppen alle Wandzeitungen erkunden konnten.	
<b>Material</b>	vorbereitete Präsentationen von nationalen und internationalen Aktivitäten für R*R	
<b>Handout</b>	Hinweis auf die entsprechenden Arbeitshilfen	
<b>Literatur</b>	Themenheft R*R: International Unterwegs Themenheft R*R: Aktivitäten, Ideen und Anregungen	
<b>Besonderheiten</b>		

Modul		Dauer
<b>Aufbruch</b>		40 min
<b>Inhalte</b>	„Erwachsene“ im VCP diskutieren	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
5	<b>Einführung</b> - Vorstellung der Einheit	Vorbereitetes Flipchart
25	<b>Erwachsene im VCP?</b> Kartenabfrage zu folgender Fragestellung: - Wie sieht das Leben im VCP aus, wenn man älter als 21 ist? (falls nichts kommt: eingrenzen auf 21-27) Im Anschluss: Diskussion - Wichtiger Inhalt: Man braucht keine Angst vor dem lila Halstuch zu haben	Skript für die Diskussion
10	<b>Gestaltung des Aufbruchs</b> - Inputvortrag: Ziele und Möglichkeiten	Skript, vorbereitetes Flipchart
<b>Material</b>	Skripte, vorbereitete Flipcharts	
<b>Handout</b>		
<b>Literatur</b>		
<b>Besonderheiten</b>		

# Module für andere Schulungen

## Die verschiedenen Modelle

Neben dem fünftägigen Kurs für Ranger\*Rover, dem Silvesterseminar in Schleswig-Holstein, haben wir Schulungsmodule entwickelt und getestet, die in bestehende Kursformate integriert werden können. Der Vorteil dabei ist, dass die Länder bzw. Regionen/Bezirke/Gaue keine komplett neuen Schulungsformate einführen müssen, sondern die entsprechenden Inhalte in etablierten Veranstaltungen vermitteln können.

### 3 Stunden für Mentor\*innen

Das erste Schulungsmodul ist eine dreistündige Einheit, die sich an Stammesleitungen richtet. Wir haben sie beim „Master“ auf der „Turm-Uni“ des VCP Rheinland-Pfalz/Saar getestet. Der Master findet gemeinsam mit dem „Bachelor“ in den Osterferien statt. Beide Kurse bilden zusammen die Stammesführungsausbildung im VCP Rheinland-Pfalz/Saar.

### Ein Tag für R\*R

Das zweite Schulungsmodul war ein ganzer Tag mit verschiedenen Einheiten für Ranger\*Rover. Dieses Modul haben wir beim „Aufbaukurs“ der VCP-Länder Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Mitteldeutschland getestet. Der Aufbaukurs findet gemeinsam mit dem Grundkurs (Juleica) und dem Know-How-Kurs (für 13-15-Jährige) in den Osterferien statt. Der Aufbaukurs richtet sich an R\*R, die bereits einen Grundkurs besucht haben und hat das Ziel, die Projektmethode über ein Praxisbeispiel zu vermitteln, Inhalte des Grundkurses zu vertiefen und gesellschaftspolitische Themen aufzugreifen. Darüber hinaus werden zwei Wahlbereiche angeboten: Erstens über die Mitarbeit im Stamm oder zweitens über die Ranger\*Rover-Stufe. Diesen Wahlbereich hat im Jahr 2018 die PG R\*R-Mentor\*innenschulung übernommen.

### Komplettkurs für Mentor\*innen

Eine komplette Mentor\*innenschulung hatte die PG gemeinsam mit dem VCP Baden geplant, allerdings ist diese Schulung wegen zu geringer Teilnehmendenzahl nicht durchgeführt worden. Der Ablaufplan hätte so ausgesehen:

	Samstag, 28.10	Sonntag, 29.10.	Montag, 30.10.	Dienstag, 31.10	Mittwoch, 01.11.	Donnerstag, 02.11.	Freitag, 03.11.	Samstag, 04.11.
08:30			Frühstreife 7:10					
	Frühstück							
09:30	Andacht							
10:00	Anreise	Teambuilding Theorie Fahrt und Lager	Recht für R*R-Runden/ achtsam und aktiv	Kundschaft	Kundschaft	Rolle von Mentor*innen Projektmanagement	Konfliktmanagement 2	Reflexion Aufräumen
12:30	Mittagessen							
14:00		Großfahrt (Träumen, spinnen, über Finanzierung nachdenken)	Fortsetzung s.o.	Kundschaft Straßburg und Europaparlament	Vorbereitung Präsentation Kundschaft	Coaching Methoden	R*R Termine	
16:00	Kursübersicht		Intakt (BdP =achtsam und aktiv) Postenlauf (alle)				Blick über den Tellerrand (Andere Bünde/ Stilrichtungen)	
	Kurzes Kennenlernen							
	Stufenübergänge	Überblick RR Methoden	Auswertung			Konfliktmanagement 1	Was kommt danach? (Erwachsen)	
	Einführung R*R-Stufe	Kreativitätstechniken	Theorie Kundschaft				Aufbruch	
18:30	Abendessen							
19:30	Organisation: Runden/Kreise/Clans. Mentor*innen und Sprecher*innen. Vereinbarkeit von R*R-Programm mit Leitungsfunktionen von R*R	Programmplanung: meine R*R Runde (Arbeitsgruppen)	Bergfest		(Elternabend) danach Präsentation Kundschaft	Wache (eine Fackellänge)	Kursabschluss	

## Schulungsmodul für Mentor\*innen

Im Rahmen der „Turm-Uni“ des VCP Rheinland-Pfalz/Saar, einer Schulung für Stammes- und Stufenführungen, fand in der Karwoche 2019 ein dreistündiges Modul zur Einführung in die Ranger\*Roverarbeit für zukünftige Mentor\*innen statt. Das Modul enthielt die Inhalte der Arbeitshilfen „Einführung in die R\*R-Arbeit“, „Struktur und Organisation“ sowie „Verantwortung“ und bezog einzelne Inhalte der Arbeitshilfe „Aktivitäten, Ideen und Anregungen“ mit ein. Viele der Inhalte, die auch Bestandteil einer Mentor\*innenschulung gewesen wären (zum Beispiel Ideenfindung, Moderation, Konflikte, Projektplanung), waren ohnehin Inhalt der „Turm Uni“, weswegen eine solche Einführung von den Veranstalter\*innen für ausreichend befunden wurde. Dennoch wünschten sich die Teilnehmer\*innen des Moduls einen eigenständigen Ranger\*Rover-Stufenkurs, um die Inhalte weiter vertiefen und einzelne Methoden wie zum Beispiel Wache, Kundschaft und Streife auch einmal praktisch ausprobieren zu können. Ein Termin für einen solchen Kurs ist bisher noch nicht vereinbart worden, die Mitglieder der PG sind aber offen für entsprechende Anfragen.

Der Inhalt der „Turm-Uni“ sah wie folgt aus:

	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	
		Ideenfindung Moderation	Finanzen	Projektmanagement	Ö-Arbeit/Kommunikation	Kommunikation	
		Mittag	Mittag		Recht	C-Arbeit	
		Praxis	Praxis		R*R-Stufe		Feedback & Aufräumen
		Austauschbar	Austauschbar				
Tagesgeschäft von Stammesleitungen	Zeitmanagement Ziele	Rhetorik	Finanzen	Präventions-Konzept	Politisches	Elternarbeit	Stammesbauplan
				DRAUSSEN			



<b>Modul</b>	<b>Dauer</b>
<b>Methoden und Leitungsstrukturen der R*R-Stufe</b>	180 min

**Inhalte** Kurzvorstellung der Stufenkonzeption (Altersgrenzen/Hauptmethoden)  
 Kurzvorstellung der Arbeitsformen Runde, Kreis und Clan  
 Rolle von Rundensprecher\*innen und Mentor\*innen im Vergleich  
 Vereinbarkeit von Leitungsfunktionen und R\*R-Sein  
 Kurzübersicht über die R\*R-Methoden  
 Programmplanung für R\*R-Runden

Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
15	<b>Abfrage der Kenntnisse über die R*R-Stufe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sessel-Thema-Blitzlicht. Jede*r nimmt neben seinem Stuhl Aufstellung und wird gebeten, eine der folgenden Positionen einzunehmen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>o Am Boden sitzen: Ich habe keine Ahnung von R*R Arbeit.</li> <li>o Neben Stuhl stehen: Ich habe einige erste Kenntnisse, aber große Lücken.</li> <li>o Auf dem Stuhl sitzen: Bin mit dem Thema in Kontakt, verspüre aber noch Lernbedarf.</li> <li>o Auf dem Stuhl stehen: ich kenne mich sehr gut damit aus.</li> </ul> </li> </ul>	Stuhl für jeden*jede Teilnehmer*in
45	<b>Kurzinput (30 Min): Übersicht über die Stufenkonzeption</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stufen, Altersgrenzen und Hauptmethoden auf Flipchart visualisieren</li> <li>- Fragen beantworten</li> </ul>	Vorbereitetes Flipchart mit der Übersicht
15	<b>Kurzinput (10 Min): Übersicht über die Arbeitsformen Runde, Kreis, Clan</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Runde, Kreis, Clan und das Verhältnis zueinander visualisieren</li> <li>- Fragen beantworten</li> </ul>	Vorbereitetes Flipchart mit der Übersicht über die Arbeitsformen. Platz lassen für Mentor*innen und Rundensprecher*innen.
20	<b>Kurzinput (15 Min): Rolle von Mentor*in und Stufensprecher*in, mit Aufgaben.</b> In das Arbeitsformen-Flipchart (s.o.) integrieren. Fragen beantworten	
15	<b>„Wünsch dir was“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Folgende Projekte würde ich gerne einmal in meiner R*R-Zeit umsetzen</li> <li>- folgende Dinge würde ich gerne einmal erleben</li> </ul>	Moderationswand, Moderationsplakat, Stift für jeden*jede Teilnehmer*in
20	<b>Kurzinput (20 Min): Übersicht über die R*R-Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- R*R Methoden kurz auflisten und – falls noch unbekannt – erklären</li> <li>- Sonderbereich Internationales: attraktive internationale Veranstaltungen für R*R nennen und beschreiben</li> <li>- Fragen beantworten</li> </ul>	Flipchart, Stifte
45	<b>Gruppenarbeit: Landkartenmethode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnehmer*innen sollen ihre ideale R*R-Zeit in Form einer Landkarte vom Stufenübergang zum Aufbruch aufmalen</li> </ul>	Je 1 Flipchartbogen für jede Arbeitsgruppe, Stift für jeden*jede Teilnehmer*in

(15 Min); Projekte als Landmarken, mögliche Probleme als Schluchten, Berge etc.

- Die beiden Arbeitsgruppen stellen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor (15 Min)

Gruppendiskussion: Wie können die Hindernisse überwunden werden? (15 Min)

5	<b>Reflexion: Was bleibt hängen?</b> Teilnehmer*innen schreiben das, was sie aus der Einheit mitgenommen haben, auf Karten auf und hängen diese auf eine Wäscheleine	Wäscheleine, Moderationskarten, Wäscheklammern, Stifte
---	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------

<b>Material</b>	Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten, Stühle, Moderationswand, großes Plakat
-----------------	-------------------------------------------------------------------------------------

<b>Handout</b>	Hinweis auf die entsprechenden Arbeitshilfen
----------------	----------------------------------------------

<b>Literatur</b>	Arbeitshilfen: Einführung in die R*R-Arbeit, Struktur und Organisation, Verantwortung
------------------	---------------------------------------------------------------------------------------

### Besonderheiten

## Schulungsmodule für Ranger\*Rover

Der Aufbaukurs 2018 von Berlin-Brandenburg, Mitteldeutschland und Mecklenburg-Vorpommern, war ein relativ kleiner Kurs: Teilgenommen haben drei Ranger aus den drei beteiligten VCP-Ländern. An den Einheiten zur R\*R-Stufe hat zusätzlich die Kursleitung – zwei Ranger aus Berlin und Mecklenburg-Vorpommern – teilgenommen. Insgesamt hatten die Einheiten zur Ranger\*Rover-Stufe damit fünf Teilnehmerinnen. Eine Teilnehmerin, die ihre pfadfinderische Heimat bei den Christlichen Pfadfindern der Adventsjugend hat, hatte leider so gut wie gar keine Vorkenntnisse der Stufenkonzeption des VCP.

Für die R\*R-Einheiten stand ein kompletter Kurstag zur Verfügung. Dieser wurde vollständig genutzt: Eine Frühstreife, zwei dreistündige und eine zweistündige Einheit sowie eine Fackellänge-Wache.

### Ablauf/Beschreibung

#### *Die Frühstreife*

Die Frühstreife wurde so durchgeführt wie beim Silvesterseminar in Schleswig-Holstein (siehe Seite 21). Ähnlich wie dort kam auch diesmal die Frühstreife bei den Teilnehmerinnen gut an. Allerdings gestaltete sich die Integration in den Kursalltag etwas schwerer, da das Frühstück gemeinsam mit dem Grund- und dem Know-How-Kurs eingenommen wurde. Demzufolge endete die Frühstreife anderthalb Stunden vor dem Frühstück.

#### *Wiederholung Grundlagen Stufenkonzeption und R\*R-Stufe*

Diese Einheit wurde analog wie im Silvesterseminar gehalten. (siehe Seite 11). Die Teilnehmerinnen fanden die Einheit gut, allerdings musste viel mehr erklärt werden als beim Silvesterseminar, da eine Teilnehmerin gar keine Vorkenntnisse hatte.

#### *Stufenübergang*

Auch die Einheit über Stufenübergänge wurde schon den Modulen des Silvesterseminar vorgestellt (siehe Seite 10). Die Teilnehmerinnen fanden die Einheit durchaus interessant, aber sie haben eigentlich keine Möglichkeit, die vorgestellten Ideen für den Stufenübergang in ihren Stämmen umzusetzen, da sie entweder zu jung oder gar nicht mehr im Stamm aktiv sind. Fast alle Ranger hatten auch schon ihr R\*R-Halstuch, insofern können sie sich noch nicht einmal dafür einsetzen, dass ihr eigener Stufenübergang auf eine bestimmte Weise geschieht.

#### *Programmideen und Kreativitätstechniken*

Der Nachmittag war mit einer dreistündigen Einheit zum Programm in der R\*R-Stufe und Kreativitätstechniken gefüllt.

Modul		Dauer
<b>Programmideen und Kreativitätstechniken</b>		180 min
<b>Inhalte</b>	Methodenüberblick: Fahrt, Bauhütte, Kundschaft, Abendlager Blick über den Tellerrand: Welche Aktionen gibt es sonst noch für R*R? Zwei verschiedene Kreativitätstechniken ausprobieren	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
10	<b>Begrüßung</b> - Kurz diese Einheit vorstellen	Ablaufplan der Einheit auf Flipchart
60	<b>Methoden</b> - Partner*innen- oder Kleingruppenarbeit: je eine Methode vorstellen - Zur Auswahl stehen: (Groß-)Fahrt, Bauhütte, Kundschaft, Abendlager - Das Team übernimmt, was übrigbleibt - Arbeitsauftrag: eine Aktion zu beschreiben (Vorbereitung, Durchführung, erwartetes Feedback) - Nach 30 Minuten Vorbereitungszeit: Präsentation und Diskussion → Fahrt als zentrale Methode herausstellen	
5	<b>Pause</b>	
40	<b>Blick über den Tellerrand</b> Plakatausstellung zu folgenden Aktionen: - Rovermoot & Roverway - Jamboree IST - Explorer Belt - Singewettstreit (Rabenstein, Hamburg) - Staff in International Centres - Ironscout und Baden-R*R-Lauf - Überbündische Zentren mit Bauhütten (Ludwigstein, Hofprojekt) Im Anschluss „punkten“: - „Möchte ich machen!“ (roter Punkt) - „Habe ich eine Frage zu“ (gelber Punkt) Diskussion und Klärung der Fragen	Plakate zum Blick über den Tellerrand
10	<b>Pause</b> - Spielvorschlag: Hua!	
20	<b>Brainwriting-Pool:</b> - In Kleingruppen von 4 bis 6 Personen - 5 min Erklärung und Vorbereitung, 15 min für die Methode - Thema: Aktivitäten für das nächste Jahr R*R-Arbeit	Moderationskarten, Stifte
25	<b>Walt-Disney-Methode:</b> - Ausarbeitung und Konkretisierung der Ideen - Pro Kleingruppe eine Idee Zeitplan: 5 min Erklärung der Methode, je 10 min pro Kleingruppe	4 Stühle
10	<b>Abschluss Kreativitätstechniken</b> - Auswertung der beiden Methoden - Vorstellung weiterer Kreativitätstechniken	

<b>Material</b>	Ablaufplan-Flipchart, Flipchart-Papier, Stifte, Moderationskarten, Handreichungen R*R-Stufe
<b>Handout</b>	Methodenübersicht Übersicht „Blick über den Tellerrand“ Kreativitätstechniken
<b>Literatur</b>	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Kreativit%C3%A4tstechniken">https://de.wikipedia.org/wiki/Kreativit%C3%A4tstechniken</a>
<b>Besonderheiten</b>	

Diese Einheit ist sehr gut angekommen und wurde inhaltlich und methodisch sehr gut bewertet.

### **Der Aufbruch**

Auch die Einheit über Stufenübergänge wurde wie im Silvesterseminar durchgeführt (siehe Seite 29). Im Gegensatz zum Silvesterseminar hatte der Aufbaukurs aber keinen großen Redebedarf über „Erwachsene im VCP“.

### **Fackellänge**

Als Abschluss des Tages stand eine Wache in Länge einer Fackellänge auf dem Programm. Ähnlich wie beim Silvesterseminar ist die Fackellänge allgemein sehr gut angekommen; nur eine Teilnehmerin hatte ähnliche Fragen schon für sich auf einer Jacobsweg-Pilgertour beantwortet und war dementsprechend wenig beeindruckt.

Modul Fackellänge		Dauer 80 min
Inhalte	Wache ausprobieren	
Dauer	Modulabschnitt/Methode	Materialien
5	<b>Einführung</b> Vorstellung der letzten Einheit	Vorbereitetes Flipchart
10	<b>Theorie der Wache</b> Inputvortrag: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abfrage: Wer hat schon mal eine Wache gemacht?</li> <li>- Ziele der Wache</li> <li>- Exkurs PPÖ: Psychotherapeutisch</li> <li>- Anwendungsmöglichkeiten im VCP</li> </ul>	Skript, vorbereitetes Flipchart
10	<b>Erklärung der Wache</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wachefragen</li> <li>- Wacheheft</li> <li>- Zeit: Eine Fackellänge</li> <li>- Beantwortung von Fragen</li> </ul>	
[Fackellänge]	<b>Wache</b> Die Teilnehmer*innen machen eine Wache von einer Fackellänge	Fackeln, Wachhefte, farbige Stifte
15	<b>Auswertung der Wache in der Gruppe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie war es?</li> <li>- Konntet ihr mit den Texten und den Fragen etwas anfangen?</li> <li>- Würdet ihr die Wache als Methode in eure Stammesarbeit integrieren?</li> </ul>	
<b>Material</b>	Skripte, vorbereitete Flipcharts, Fackeln, Wachhefte, Wachebücher	
<b>Handout</b>	Handreichung: Die Wache	
<b>Literatur</b>		
<b>Besonderheiten</b>		

# Fazit

Wir kommen zu dem Schluss, dass es sehr lohnenswert ist, R\*R-Inhalte in bestehende Schulungsformate einzubauen. Das einzige Problem ist dabei die Schwierigkeit, das Vorwissen der Teilnehmer\*innen einzuschätzen – insbesondere bei Kursen, die auf andere Kurse aufbauen. Hier liegt es in der Verantwortung der jeweiligen Schulungsbeauftragten/-arbeitskreise, die eigenen Qualitätsstandards einzuhalten.

Die Erfahrungen bei der „Turm-Uni“ haben gezeigt, dass es wichtig ist, die Stufenkonzeption im Allgemeinen und spezielle R\*R-Inhalte im Besonderen in eine Stammesleitungsausbildung einzubauen.

In Bezug auf die R\*R-Schulung ist festzuhalten: Das Ausprobieren von Methoden ist gut, wobei Frühstreife und Wache am Abend nicht an einem Tag stattfinden sollten und besser in den Kursalltag integriert werden sollen (unter anderem mit einer eigenen Frühstückszeit). Die Wache muss auch nicht so stark theoretisch aufgearbeitet werden. Streife und Wache können gut als fester Teil eines Kurses, der sich an R\*R richtet, implementiert werden.

Außerdem sollte man sich auf Inhalte konzentrieren, die die Teilnehmer\*innen auch nutzen können: Stufenübergänge können sie meist nicht verändern, auch Strukturen und das Gesamtprogramm des Stamms sind meist nicht von den R\*R gestaltbar und der Aufbruch hat für viele 16-Jährige noch keine große Relevanz.

Die Ideen für das R\*R-Programm, also Methoden und Events sowie Kreativitätstechniken sollten auf jeden Fall Teil einer R\*R-Schulung sein.

Bei Fragen und Unterstützungsbedarf zu den Schulungen stehen Chrissi Hunger und die Autor\*innen aus der damaligen PG R\*R-Mentor\*innenschulung gerne zur Verfügung. Den Kontakt erhaltet ihr über die Bundeszentrale: [info@vcp.de](mailto:info@vcp.de).

**Autor\*innen** Jenny Burke, Chrissi Hunger, Tobias Stark, Almuth „Kohle“ Teuschler, Max Zeterberg

**Redaktion** Rainer Finn, Johanna Mixsa

**Titelbild** Linda Dalitz